

Gelübde: Wenn sie frei gelassen würden, wollten sie zu seinen Ehren eine Kirche bauen lassen. Darauf wurden sie wunderbar erhört, die Ketten und Schlösser zersprangen, und sie sind voll des Wunders wieder in Feldkirch angekommen. Hernach anno 1374 hat der erwähnte Herr Graf sein Gelübde erfüllt und zu Ehren des Heiligen Leonhard eine Kirche gebaut in der Au zu Feldkirch.<sup>1</sup>

Der erwähnte Graf Rudolph, der anno 1365 die Regierung angetreten hat, vermählte sich mit einer Gräfin von Mätsch. Als er, als der einzige Erbe von Feldkirch, mit seiner Frau keine Kinder und Erben erhielt, reiste er einmal nach Wien, wo sich damals Leopold, Erzherzog zu Österreich, befand. Dort hat er die Stadt Feldkirch, Schloss und Herrschaft, samt allem Zugehör und Gerechtigkeit, dem Haus Österreich um 36 000 Gulden käuflich überlassen.<sup>2</sup>

Der bewusste Graf hatte aber der Stadt alle Freiheiten vorbehalten, also die Ammannbesetzung, Steuer und Abzug und dergleichen mehr etc. Gleich darauf, anno 1377, hat er der Burgschaft und dem Rat zu Feldkirch die Au, neben dem Tostner Feld gelegen, mit Holz, Wunn und Weid, um 70 f. als Eigentum verkauft.<sup>3</sup>

1 Prugger-Chronik (Ausgabe 1891), S. 19, 21.

2 Prugger-Chronik (Ausgabe 1891), S. 22.

3 Prugger-Chronik (Ausgabe 1891), S. 22.